

# Auf der Suche nach dem Quellcode der Nachhaltigkeit

## Neue Algorithmik für die kulturelle Erneuerung aus umweltpolitischer Sicht



Christian Löwe, Diplom-Forstwirt Univ., arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Umweltbundesamt im Fachgebiet Digitalisierung und Umweltschutz, E-Government

In »Das infizierte Denken« argumentiert der norwegische Philosoph Anders Indset angesichts zunehmender gesellschaftlicher Krisenhaftigkeiten für ein neues Denken, das von bisherigen Selbstverständlichkeiten Abstand nimmt, unsere Grundhaltungen hinterfragt und Veränderungen nicht nur zulässt, sondern freudig begrüßt. Diese geistig-kulturelle Erneuerung solle sich öffnen für das Andere, für neue Paradoxien und Gleichzeitigkeiten, um Wirkkräfte rechtzeitig zu erkennen und entsprechend zu handeln, bevor sie als Katastrophen unsere Gesellschaften erschüttern. Dabei müsse man sich nur von ungültigen Erfahrungswerten und Gewohnheiten verabschieden und ein neues Selbstverständnis entwickeln, das unsere vermeintlichen Selbstverständlichkeiten kritisch hinterfragt und auch Widersprüche aushält. Nur wenn man der Welt offen gegenüberstehe, hätten wir noch die Chance, eine humane und hoffnungsvolle Zukunft zu gestalten.<sup>1</sup> Soweit, so gut!

Gewiss, der Bedarf an »Weckrufen« gegen die »ritualisierte Ideenlosigkeit« im Sinne großer wissenschaftlicher Erklärungen, politischer Erzählungen, an innovativen Sichtweisen und Bedeutungszusammenhängen, neuen gesellschaftlichen Utopien und kulturellen Sinnstiftungen ist mehr denn je gefragt<sup>2</sup>, aber warum tun wir uns so schwer, das als notwendig erachtete Neue in die Welt zu bringen?

1 Indset, Anders: Das infizierte Denken. 2021

2 Reckwitz, Andreas / Rosa, Hartmut: Spätmoderne in der Krise - Was leistet die Gesellschaftstheorie? 2021

Braucht die viel beschworene kulturelle Erneuerung für die »große Transformation«<sup>3</sup> neue Formen der gesellschaftlichen Problembearbeitung und -bewältigung, vielmehr jedoch ein ganz neues Kreativitäts- und Innovationsverständnis für die subjektbezogene und organisierte Selbstverwirklichung einer bisher noch ausstehenden Kultur für Nachhaltigkeit? Wie könnte denn - auch angesichts einer stärker wirksamen Kulturdynamik des Digitalen - eine neue, kreative Praxis von gestalten der Staatlichkeit für ein »Deutschland - Land der Nachhaltigkeit« aussehen? Und welche Formen von sozialen Innovationen des Neuen sind hierfür erforderlich, um die kulturellen Selbstblockaden zu durchbrechen, um sich gemeinsam auf den Weg für eine kulturelle Neucodierung und darauf aufbauender »algorithmischer« Vergesellschaftung zu begeben?

### Krise, Nachhaltigkeit und kulturelle Erneuerung - Gesellschaft im kreativen Umbruch?

Der Ruf nach weitreichender gesellschaftlicher Erneuerung angesichts multipler Krisenhaftigkeit ist im Grundsatz nicht wirklich neu.<sup>4</sup> Im sog. »Projekt der Moderne« verdeutlichten bereits die Klassiker der soziologischen Zeitdiagnose die Bedeutsamkeit des immerwährenden Spannungsverhältnisses zwischen Krisenhaftigkeit und kultureller Erneuerung und der Frage nach neuen (utopischen) Ge-

3 Wissenschaftlicher Beirat Globale Umweltveränderungen: Welt im Wandel - Gesellschaftsvertrag für die große Transformation. 2011

4 Beck, Ulrich: Die Metamorphose der Welt. 2016

staltungsformeln gesellschaftlichen Fortschritts.<sup>5</sup> Radikaler formuliert: Wir sind permanent Krise und Experiment, sozusagen als Normalität, als anthropologische Konstante!

Eine grundlegende Frage ist dabei, wie denn überhaupt in der Gesellschaft mit der allgemein verbreiteten Krisenhaftigkeit umgegangen wird? Dabei verstärkt sich der Eindruck – nicht nur angesichts der akuten Corona-Krise – einer zunehmenden dystopischen Lesart von sozialer, institutioneller und politischer Dysfunktionalität des Krisen-Handelns (Politikversagen, Staatsversagen, Marktversagen etc.) als ritualisierter Kulturmodus der organisierten Unverantwortlichkeit.<sup>6</sup> Ebenso gewinnen dabei vielfach ausdifferenzierte Verlustdiskurse an Dominanz.<sup>7</sup> Für die seit dem Anfang der 1970er Jahre ins öffentliche Bewusstsein diffundierende »Umweltkrise« haben sich entsprechende Mentalitätsmuster und Alltagskulturen der öffentlichen Problem- und Krisenwahrnehmung in der Gesellschaft herausgebildet und mit Blick auf die Zuordnung von »Verantwortlichkeiten« als grundlegenden Treiber kultureller Differenzierung weiter polarisiert, einschließlich damit verbundener Chancen- und Verlust-bezogener »Identitäten« und daran anknüpfender »Krisenbewältigungsstrategien«.<sup>8</sup>

Die täglich in der öffentlichen Debatte kursierenden Warnungen und medial inszenierten Warnschilder zeigen insgesamt ein Bild gesellschaftlicher Zerrissenheit und einen Kampf »Alle gegen alle«, die – vor lauter Verlusten – den Blick auf reale Chancen einer kulturellen Erneuerung weitestgehend verstellen, und somit den Teufelskreis der kulturellen Selbstblockade weiter anheizen.<sup>9 10 11</sup>

In »Jenseits von Kohle und Stahl« verdeutlicht der Historiker Lutz Raphael sehr eindrücklich, wie trotz radikalem Strukturwandel der Industriegesellschaften – zumindest in Deutschland – weiterhin an dem tradierten kulturellen Leitbild der Industriegesellschaft und entsprechender Repräsentationen, Narrative, Mentalitäten, institutioneller Selbstverständnisse, Subventionspraktiken und Sozialfiguren in weiten Teilen von Gesellschaft und aktueller Politik bisher festgehalten wird, auch wenn die tatsächliche Gegenwart der Lebenswelten bereits

eine ganz andere geworden ist.<sup>12</sup> Die Folgen der deutschen Wiedervereinigung, ebenso wie die der globalen Finanzkrise, sowie die zunehmende Europäisierung haben zusätzlich die Aufrechterhaltung an tradierten Identitätskernen, normativen Settings und institutionellen Reaktionsmustern noch weiter forciert und zu einer »illusionären Politik« – weil eben nicht grundlegend kulturell dynamisierend und strukturell modernisierend – geführt.<sup>13</sup>

Radikal zugespitzt formuliert: Deutschland ist in diesem Sinne schon lange kein Vorreiter für die kulturelle Erneuerung, und mit Blick auf die zentralen Herausforderungen, wie z. B. Digitalisierung, Klimawandel und sozial-ökologische Nachhaltigkeit, Überwindung der sozialen Spaltung etc., auch kein Innovationsmotor, denn die gesellschaftlichen und technologischen Schlüsselinnovationen werden zunehmend woanders entworfen und global ausgerollt. Im Verständnis einer Phänomenologie der »broken technologies«<sup>14</sup> erscheint Deutschland mehr und mehr als ein Bewahrer seiner »cultural heritage« hervorzutreten, als ein Sachverwalter vergangener Tage, dem die Kunst der kulturellen Erneuerung abhandengekommen ist.<sup>15</sup>

Die Grundproblematik zeigt: Deutschland hat sich in den letzten Dekaden – also schon weit vor der Ära Merkels – viel zu sehr an einer reinen »Verlustagenda« abgearbeitet, anstatt sich den zentralen Fragen nach kultureller Erneuerung, institutioneller Modernisierung, gesellschaftlicher Innovativität und alternativen Formen der ökonomischen Wertschöpfung systematisch zuzuwenden und hier die entscheidenden Weichenstellungen, z. B. für einen konsequenten Kulturbildungs- und Vergesellschaftungsprozess für mehr Klimaneutralität und Nachhaltigkeit, einzuleiten. Die Konsequenzen dieser »Kulturvergessenheit« sind dramatisch, denn: Die Misere eines so verstandenen blockierten Wandels hat angesichts der gegenwärtigen Herausforderungen einen erheblichen Systemschaden im gesellschaftlichen Getriebe erzeugt, nämlich eine starke Verengung des gesellschaftlichen Kultur-, Kreativitäts- und Innovationsverständnisses, sowie – als eine Folge davon – zu der bereits erwähnten »utopischen Entleerung« bei gleichzeitigem Anstieg der Angst vor der allgemeinen Prekarisierung geführt.

### Neue Dialektik und Algorithmik einer kreativen Gesellschaftspraxis für die kulturelle Nachhaltigkeit

Wie lassen sich aber vor dem Hintergrund zunehmender Krisenerfahrungen die entsprechenden



Martina Eick, Studium der Politikwissenschaft und des Umweltschutzmanagements, beim Umweltbundesamt u.a. befasst mit Demokratieentwicklung, Partizipationsforschung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

5 Müller, Hans-Peter: Krise und Kritik – Klassiker der soziologischen Zeitdiagnose. 2021

6 Beck, Ulrich: Gegengifte – Die organisierte Unverantwortlichkeit. 1988

7 Reckwitz, Andreas: Auf dem Weg zu einer Soziologie des Verlusts. 2021

8 Pöferl, Angelika et al.: Umweltbewusstsein und Alltagshandeln. Eine empirische Untersuchung sozial-kultureller Orientierungen. 1997

9 Kurt, Hildegard / Wagner, Bernd: Kultur – Kunst – Nachhaltigkeit: Die Bedeutung von Kultur für das Leitbild der Nachhaltigkeit. 2002

10 Wehrspau, Michael: Nachhaltigkeit als kulturelle Erneuerung. Evolutionstheoretische Überlegungen zum Beitrag sozialer Innovationen. 2010

11 Brocchi, Davide: Kultur und Nachhaltigkeit. 2006

12 Raphael, Lutz: Jenseits von Kohle und Stahl. Eine Gesellschaftsgeschichte Westeuropas nach dem Boom. 2021

13 Reckwitz, Andreas: Das Ende der Illusionen. Politik, Ökonomie und Kultur in der Spätmoderne. 2019

14 Morador, Fernando F.: Encyclopedia of Broken Technologies. The Humanist as Engineer. 2015

15 Von Brück, Michael: Interkulturelles Ökologisches Manifest. 2020

Selbstblockaden auflösen und in zukunftsweisende Erneuerungsprozesse sozial organisieren? Im Grundsatz handelt es sich bei dieser Frage um Modi und Formationen zur Steigerung von Kreativität und Innovativität der »organisierten Selbstverwirklichung«<sup>16</sup>. In diesem Verständnis reicht eben die schon zum Mantra beschworene »Kreativität der Märkte« nicht aus, die nicht nur zu einer noch intensiveren Ökonomisierung des Sozialen führt, sondern die »kreative Gesellschaft« sozusagen primär als ein reines Gewinnerspiel von Wenigen in einer sich beschleunigten Aufmerksamkeitsökonomie versteht.<sup>17 18</sup> Die Förderung des »Unternehmerischen Selbst«<sup>19</sup> als dominantes Leitbild einer kreativen Gesellschaft darf sich eben nicht nur auf die ökonomische Rentabilität und Verwertbarkeit beziehen, weil diese gemäß der ökonomischen und sozialen Sachlogik nicht wirklich zu einer kulturellen Erneuerung für Nachhaltigkeit führt, sondern im Gegenteil zu einer weiteren kulturellen Vermassung des ökonomisch Vorteilhaften.<sup>20 21</sup> Damit sind in diesem kulturkritischen Innovationsverständnis die entsprechenden gesellschaftlichen Pfadabhängigkeiten der Nicht-Nachhaltigkeit im Sinne der Zunahme sozialer Nebenfolgen und ökologischer Externalitäten weitestgehend programmiert.

Es geht hier nicht um das berechtigte und legitime Interesse einer ökonomischen Verwertbarkeit kulturellen Kapitals, sondern um die damit verbundene Engführung des gesellschaftlichen Kreativitäts- und Innovationsverständnisses insgesamt. Für eine kreative Gesellschaftspraxis für die kulturelle Nachhaltigkeit bedarf es einer erweiterten Dialektik von Innovativität, vor allem aber ein dezidiertes Verständnis von sozialer Innovationsfähigkeit als Treiber des Kulturwandels.<sup>22</sup> Hier bestehen die größten Defizite, nicht nur mit Blick auf das Verständnis von gesellschaftlichen Nachhaltigkeitssinnovationen, sondern vor allem auch mit Blick auf die anstehende Digitalisierung. Das Denken in Maschinen und Großtechnologien verkennt eigentlich den Kern der Innovationsdynamik im digitalen Zeitalter: Nicht die technologischen Artefakte stehen im Zentrum von Kreativität und Innovativität, sondern die Algorithmisierung des Sozialen als neuer Modus kultureller Erneuerung, sozialer Vergesellschaftung und ökonomischer Wertschöpfung.<sup>23 24</sup> In einer hyper-vernetzten Gesellschaft<sup>25</sup>

16 Honneth, Axel: Organisierte Selbstverwirklichung. Paradoxien der Individualisierung. 2002

17 Reckwitz, Andreas: Die Gesellschaft der Singularitäten. 2017

18 McKinsey: Deutschland 2030 - Kreative Erneuerung. 2021

19 Bröckling, Ulrich: Das unternehmerische Selbst - Soziologie einer Subjektivierungsform. 2007

20 Röcke, Anja: Soziologie der Selbstoptimierung. 2021

21 King, Vera / Gerisch, Benigna / Rosa, Hartmut: Lost in Perfection. Zur Optimierung von Gesellschaft und Psyche. 2021

22 Rückert-John, Jana: Soziale Innovation und Nachhaltigkeit. Perspektiven sozialen Wandels. 2013

23 Stalder, Felix: Kultur der Digitalität. 2016

24 Nassehi, Armin: Muster: Theorie der digitalen Gesellschaft. 2019

25 Staheli, Urs: Soziologie der Entnetzung. 2021

wird der »Quellcode« zur neuen programmierten Basis der Kulturentwicklung, die entsprechenden Coders zu den sozialen Symbolfiguren einer neuen sozialen Avantgarde, und das »Coding« zentrale Kulturtechnik.<sup>26</sup>

Was könnte man von den »Coders«, von deren Modi der kulturellen Neuprogrammierung der Welt grundsätzlich auch für die politische Gestaltung einer Kultur der Nachhaltigkeit in Deutschland lernen?

Ein Aspekt könnte in der Beantwortung der zentralen Frage nach der sozialen Organisiertheit und Mobilisierung von kollektiver Kreativität als radikale Verwirklichung des Prinzips der experimentellen Co-Creation und Co-Performance liegen, sozusagen ein gesellschaftliches Prototyping.<sup>27 28</sup>

In übertragendem Sinne ist die damit verbundene Innovationslogik zuallererst eine soziale Integrationsleistung, also die Schaffung von Andockstellen individueller Kreativität und Formen sozialen Engagements für ein größeres Ganzes bzw. einer »Commons«. Der entwickelte Basis-Quellcode hilft, hier entsprechende soziale Regeln der Kollaboration bzw. die Herstellung kommunikativer Anschlussmöglichkeiten sicherzustellen. Dabei ist der Quellcode nicht statisch, sondern als ein permanent lernender Algorithmus konstituiert, der sich zunehmend gemäß der sozialen Komplexität ausdifferenziert und modifiziert, also trainiert.

Erweitert man die Perspektivität und Denkfigur auf das Verhältnis eines notwendigen Zusammenspiels funktional differenzierter und stark individualisierter Gesellschaften könnte man den lernenden Algorithmus auch als eine Art »lernende Staatlichkeit« begreifen, um permanent aus den vielfältigen Interaktionen neue Formen kommunikativer Anschlussfähigkeiten über potenzielle Gestaltungsoptionen kultureller Praxis herzustellen.<sup>29</sup> Der entsprechende Quellcode wäre dann die Hintergrund-Matrize, welche die kulturellen Spielregeln so gestaltet, dass die Lernfähigkeit nicht nur einzelner Teilsegmente, sondern die Lern- und Gestaltungsfähigkeit der sozialen Gesamtheit als »demokratische Kreativitätsbeschleunigung« ermöglicht, synchronisiert und somit beständig als neuer kulturell und normativ integrativ-wirksamer Ordnungsrahmen weiterentwickelt werden kann. Dafür sind aber neue Formen gesellschaftlicher Konfliktregulierung und erweiterte demokratische Legitimierungen erforderlich.<sup>30</sup>

26 Thompson, Clive: Coders. The Making of a New Tribe and the Remaking of the World. 2019

27 Reallabor für nachhaltige Mobilitätskultur: Die Kultur des Experimentierens. In Reallaboren Nachhaltigkeit gemeinsam schaffen. 2018

28 Löwe, Christian: Kultur der Nachhaltigkeit - Transformationsdesign für nachhaltige Lebensstile. 2016

29 Vgl. 25

30 Forst, Rainer / Günther, Klaus: Normative Ordnungen. 2021

## Warum diese Gedankenspiele über Quellcodes und lernende Algorithmik als neue Staatlichkeit zur Hervorbringung einer Nachhaltigkeitskultur?

In Deutschland fehlt es gewiss nicht an einzelner Kreativität und neuen Ideen der gesellschaftlichen Zukunftsgestaltung! Was aber mit Blick auf die oben aufgeworfene These eines Kampfes »Alle gegen alle« zum Ausdruck gebracht wurde, scheint es an den dafür erforderlichen Formationen sozialer, institutioneller und normativer Organisiertheit zu fehlen, diese latent vorhandenen Potenziale konstruktiv zu einem identitätsstiftenden Gesellschaftsprojekt der kulturellen Erneuerung für Nachhaltigkeit auf den Weg zu bringen. Damit rückt aber das Verhältnis von Staat und Bürger<sup>31</sup> sowie die Modernisierung der Staatlichkeit als tragender Modus organisierter Selbsterneuerung selbst ins Zentrum des Kreativitäts- und Innovationsgeschehens.<sup>32 33</sup>

Mit Blick auf die Bewältigung der bestehenden Zivilisationsherausforderungen muss es um die Schaffung lernender Institutionen und sich öffnende Organisationen gehen, sozusagen um eine neue institutionelle Reflexivität.<sup>34</sup> Nur so sind die mit der gesellschaftlichen Transformation zu mehr Nachhaltigkeit erforderlichen Systeminnovationen zu meistern und die damit verbundenen kulturellen Neuordnungen zu bewerkstelligen. Hierbei geht es eben nicht mehr um die Frage nach einem Weniger oder Mehr von Staat, sondern um eine neue Gouvernamentalität als Modus intentionaler Selbstorganisation und kollektiver Handlungsfähigkeit der Selbstverbesserung.<sup>35</sup> Erst durch das verbesserte Zusammenspiel vieler Singularitäten der kulturellen Erneuerung entsteht aus dem »infizierten Denken« das notwendige kulturelle Fieber und die Energie für eine kreative, weil selbstverbessernde Staatlichkeit, so dass aus »Das große Nein«<sup>36</sup> ein »großes Ja« für die kulturelle Erneuerung in Richtung einer nachhaltigen Gesellschaft werden kann.

Im Kern der Sache geht es um die Gestaltung neuer Formen und Formationen der vernetzten Kreativität, die Kreativität eben nicht mehr als Singularität schöpferischen Handelns begreift, sondern als grundlegender Modus von Vergesellschaftung schlechthin. In diesem Sinne kommt es also eher auf das Zusammenspiel und die Synchronisation sehr verschiedenartiger Modi von Kreativität an, die sich aus allen Teilen der Gesellschaft speisen muss. Hierbei geht es um einen kollaborativen,

co-kreativen und -last-but-not-least – um einen co-performativen Prozess gesellschaftlicher Wirksamkeit.

Diese gesellschaftliche Selbstwirksamkeit benötigt mehr denn je kreative Bürgerinnen und Bürger, engagierte Künstler\*innen, neue intentionale Gemeinschaften des praktischen Handelns, starke Bildungseinrichtungen, engagiertes Unternehmertum, Designer\*innen und Entwickler\*innen, auch neue Methoden und Technologien, und – vor allem – dynamisch agierende und lernfähige staatliche Institutionen und demokratische Strukturen.

Der lange Weg zur Nachhaltigkeit ist gleichzeitig schmerzvolle Anpassung an neue Gegebenheiten, ein konfliktträchtiger gesellschaftspolitischer Aushandlungsprozess um widerstreitende Positionen und Deutungshoheiten, wie auch Gestaltungschance für eine neue gesellschaftliche Identitätsfindung und kulturelle Sinnstiftung. In dieser neuen Dialektik wird Nachhaltigkeit erst zu einem Projekt der kulturellen Erneuerung und sozialen Inklusion, zu einem »Deutschland – Land der Nachhaltigkeit«. ■

31 Precht, Richard D.: Von der Pflicht. Eine Betrachtung. 2021

32 Schuppert, Gunnar F.: Staat als Prozess. Eine staatstheoretische Skizze in sieben Aufzügen. 2010

33 Schuppert, Gunnar F.: Von Staat zur Staatlichkeit. Beiträge zu einer multidisziplinären Staatlichkeitswissenschaft. 2019

34 Moldaschl, Manfred: Institutionelle Reflexivität. 2007

35 Duttweiler, Stefanie: Alltägliche (Selbst)Optimierung in neoliberalen Gesellschaften. 2016

36 Nassehi, Armin: Das große Nein. Eigendynamik und Tragik des gesellschaftlichen Protests. 2020